

Medizin und Philosophie / Medicine and Philosophy  
Band 13 / Volume 13

Medizin und Philosophie /  
Medicine and Philosophy

Beiträge aus der Forschung /  
Research Contributions

Herausgegeben von / Edited by Urban Wiesing,  
Matthias Bormuth, Giovanni Maio  
Begründet von / Founded by Nelly Tsouyopoulos

Band 13 / Volume 13

frommann-holzboog

Matthias Bormuth

# Krankheit und Erkenntnis

Von Hölderlin bis Weber  
Karl Jaspers als Pathograph

Stuttgart-Bad Cannstatt 2021

Gedruckt mit Unterstützung der  
Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Abbildungsnachweis:

Edvard Munch (1906): Friedrich Nietzsche. Farblithografie auf Papier  
71,5 × 51,5 cm. Klassik Stiftung Weimar. Museen. Inv -NrNGr/00719  
© Klassik Stiftung Weimar

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie;  
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über  
<<http://dnb.dnb.de>> abrufbar.

ISBN 978-3-7728-2692-4  
eISBN 978-3-7728-3105-8

© frommann-holzboog Verlag e. K. · Eckhart Holzboog  
Stuttgart-Bad Cannstatt 2021 · [www.frommann-holzboog.de](http://www.frommann-holzboog.de)  
Satz: JVR Creative, India  
Gesamtherstellung: Laupp & Göbel, Gomaringen  
Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

*In memoriam*  
*Werner Janzarik*  
*(1920–2019)*

# Inhalt

## Einleitung

Krankheit und Erkenntnis . . . . .	1
------------------------------------	---

## Kunst

### *Strindberg und van Gogh*

Karl Jaspers und die künstlerische Moderne . . . . .	15
--	----

»Wozu Dichter in dürftiger Zeit«

Pathographie und Prophetie bei Hölderlin. . . . .	23
---	----

### *Bewußtsein als Verhängnis*

Hartmut Langes Novellen als Krankengeschichten. . . . .	37
---	----

## Philosophie

### Genie und Wahnsinn

Nietzsche im Lichte der Psychiatrie . . . . .	47
---	----

»Nervosität, Ressentiment, Hass«

Karl Jaspers und Georg Lukács . . . . .	64
---	----

## Gesellschaft

Ein moderner Mensch – Max Weber in seinen Briefen . . . . .	75
---	----

### Erlösung und Erkenntnis

Max Weber im Spiegel von Otto Gross . . . . .	89
---	----

### Enthusiasmus und Ernüchterung

Karl Jaspers betrachtet Max Weber . . . . .	105
---	-----

»Wahrhaftigkeit des Grenzbewußtseins«

Dieter Henrich bedenkt Konstellationen um Max Weber . . . . .	116
---	-----

Anmerkungen .....	129
Literatur .....	147
Personenregister .....	161
Nachweise .....	165
Dank.....	167

# Einleitung

## Krankheit und Erkenntnis

### I.

Für Karl Jaspers war körperliches Kranksein eine bedrängende Realität. Sein Lungenleiden, in der Jugend diagnostiziert, schien ihm kaum mehr als drei Jahrzehnte Lebenszeit in Aussicht zu stellen. Mit eiserner Disziplin gewann Jaspers Kontrolle über die chronischen Infektionen, sodass er bis in sein neuntes Lebensjahrzehnt hinein als Denker wirken konnte. Schon mit 30 Jahren verfasste er seine *Allgemeine Psychopathologie*, die seinen bleibenden Ruf in der psychiatrischen Welt begründete. In der Folge kam Jaspers auch als Existenzphilosoph zu hohem Ansehen. In der *Philosophischen Autobiographie* skizzierte er die außerordentliche Bedeutung des Lungenleidens für seinen Werdegang: »Was damals durch die Krankheit erzwungen und widerstrebend getan wurde, die endgültige Wahl der philosophischen Fakultät, war in der Tat die Führung auf den mir eingeborenen Weg. Von Jugend auf philosophierte ich. Die Medizin und die Psychopathologie habe ich ergriffen aus philosophischen Motiven. Die Philosophie geradezu zum Lebensberuf zu machen, davon hielt mich eine Scheu ab vor der Größe der Aufgabe.«<sup>1</sup>

Eine schwere psychische Krankheit beeinflusste auf ganz andere Weise die intellektuelle Biographie von Max Weber, nachdem er um 1900 seine Heidelberger Professur hatte aufgeben müssen. An den Rand des akademischen Lebens versetzt, so Jaspers, wurde die tief ins geistige Leben einwirkende Krankheit zu einem besonderen Stimulus im schöpferischen Denken des Soziologen: »Max Webers Krankheit, kein Zufall? [...] [S]ein philosophischer Sinn hat sich vertieft, die Weite seines Blicks ins Unermessliche geführt. Was wäre er ohne die Krankheit?«<sup>2</sup> Die Notizen zu Weber fragen im Horizont kranker Denker und Dichter, die für das existentielle Verständnis der Moderne konstitutiv seien: »Setzt höchste Erkenntnis Krankheit voraus? Kierkegaard, Nietzsche? Hölderlin?«<sup>3</sup>

Auch Weber stellt nach dem psychischen Zusammenbruch Überlegungen an, ob ein förderlicher Zusammenhang von Krankheit und Erkenntnis bestehe.<sup>4</sup> Er konstatiert, wohl auch vor dem Hintergrund der eigenen Erfahrung, dass gerade psychisch auffällige Menschen gesellschaftlich bedeutsame Einsichten haben: »Nach aller Erfahrung der Ethnologie scheint die wichtigste Quelle der Neuordnung der Einfluß von Individuen zu sein, welche bestimmt gearteter ›abnormer‹ (vom Standpunkt der heutigen Therapie nicht selten [...] als ›pathologisch gewerteter) Erlebnisse und durch diese bedingter Einflüsse auf andere fähig sind.«<sup>5</sup>

Die Heidelberger Perspektive, in der Krankheit und Erkenntnis in einem produktiven Verhältnis stehen, verdankt sich vor allem einer um 1900 bekannt gewordenen Studie des amerikanischen Pragmatikers William James. Dieser hatte als Mediziner und Philosoph an der Harvard University die kreativen Potentiale psychopathologisch auffälliger Menschen erforscht, die gerade im Raum der Religionen auf neue Ideen kommen. James schrieb in dem pathographischen Klassiker *Die Vielfalt der religiösen Erfahrung*: »Krankhafte Zustände haben den Vorteil, daß sie bestimmte Faktoren des psychischen Lebens isolieren und uns erlauben, diese ohne die Maskierung der sie gewöhnlich begleitenden Umstände zu inspizieren. Sie spielen in der psychischen Anatomie die Rolle, die Skalpell und Mikroskop in der Anatomie des Körpers spielen.«<sup>6</sup> Zugleich wies James darauf hin, dass Vulnerabilität als solche noch nicht zu neuen Erkenntnissen führe, sondern hierfür auch ein intellektuelles Talent nötig sei: »Die Zustände des Verrücktseins, des Irreseins, die Geisteskrankheit [...] besitzen gewisse Eigentümlichkeiten und Neigungen, die, wenn sie in Kombination mit besonderen intellektuellen Fähigkeiten innerhalb eines Individuums auftreten, es wahrscheinlicher machen, daß dieser Mensch in seiner Zeit auffällig wird und Spuren hinterläßt, als wenn er weniger neurotisch veranlagt wäre.«<sup>7</sup>

Dass Jaspers als ehemaliger Psychiater systematisch über die pathographischen Fragen nachdachte, war ihm nach dem Wechsel in die Philosophie möglich, als er dort offiziell die Rolle eines Psychologen einnahm. Hinzu kam, dass im Weber-Zirkel der Fall des kranken Dichters Friedrich Hölderlins diskutiert wurde, der fast vier Jahrzehnte in

geistiger Umnachtung im Tübinger Turm gelebt hatte. Der Germanist Norbert von Hellingrath hatte dessen späte Dichtung entgegen des geläufigen Urteils, sie sei Ausdruck der psychischen Zerrüttung, gepriesen: »Dieser Band enthält Herz, Kern und Gipfel des Hölderlinischen Werkes, das eigentliche Vermächtnis.«<sup>8</sup> Auch interessierte sich Jaspers als gelernter Psychopathologe für die damals diskutierten Fälle von Vincent van Gogh und August Strindberg, deren künstlerisches Schaffen von psychischen Krankheiten massiv beeinflusst wurde. Die Resultate seines pathographischen Denkens erschienen 1922 in der Studie *Strindberg und van Gogh*, die ein eigenes Kapitel zu Hölderlin enthält. Hans Prinzhorn, der Autor der *Bildnerei der Geisteskranken*, schätzte sehr, dass Jaspers »sich von den beschränkten Beamtenbarbarei fernhält, die im Namen des Diagnoseschemas schöpferischen Vorgängen und Menschen mit der gleichen Unberührtheit zu begegnen vermag wie einem kulturell bedeutungslosen ›hoffnungslosen‹ Fall.«<sup>9</sup>

Ein gutes Jahrzehnt später schrieb Jaspers über Friedrich Nietzsche, auch nachdem seine Ideen vom nationalsozialistischen Deutschland ideologisch missbraucht worden waren. Als bekannter Existenzphilosoph fügte er dem umfassenden Werk *Nietzsche. Einführung in das Verständnis seines Philosophierens* eine ausführliche Krankengeschichte bei, die psychopathologische Auffälligkeiten sowohl als destruktive wie auch als produktive Momente der philosophischen Erkenntnis beschrieb: »Die ›kranken‹ Faktoren [...] haben nicht nur *gestört*, sondern vielleicht sogar *ermöglicht*, was sonst nicht entstanden wäre.«<sup>10</sup>

Es sollen nun die genannten Fälle in markanten Aspekten vorgestellt werden, um im Überblick anzuzeigen, wie psychische Krankheiten bei modernen Künstlern, Philosophen und Wissenschaftlern die Werke als Medien der Erkenntnis beeinflussen können.

## II.

Wir beginnen bei Karl Jaspers selbst, dessen Fall für die soziologischen Auswirkungen von Krankheit auf die wissenschaftliche Erkenntnis aufschlussreich ist. Denn das chronische Lungenleiden erlaubte Jaspers nur einen eingeschränkten Einsatz im klinischen Betrieb, der für die

# Anmerkungen

## Einleitung

### Krankheit und Erkenntnis

1. Jaspers (1977), S. 30.
2. GPN 1, S. 649.
3. Ebd., S. 649.
4. Vgl. Peukert (1989).
5. Zitiert nach: Radkau (2005), S. 314.
6. Jaspers (1936), S. 55.
7. James (1902), S. 55 f.
8. Hellingrath (1916), S. IX.
9. Die Informationen und das Zitat aus der Prinzhorn-Rezension aus der *Zeitschrift für Ästhetik und allgemeine Kunstwissenschaft* verdanke ich dem Aufsatz von Thomas Röske: ›Suchende Kierkegaard-Natur‹ und ›Enfant terrible‹ – Karl Jaspers und Hans Prinzhorn, in: Matthias Bornmuth/Monica Meyer-Bohlen (Hrsg.): »Wahrheit ist, was uns verbindet« – Philosophie, Kunst und Krankheit bei Karl Jaspers, Bremen 2008, S. 320–329.
10. Jaspers (1936), S. 108.
11. Nietzsche (1874a), S. 171; N 1, S. 335–472.
12. Jaspers (1936), S. 109.
13. Brief Friedrich Nietzsche an Paul Deussen, 3.1.1888, NB, S. 212–213.
14. Nietzsche (1895), S. 217 f.
15. James (1902), S. 378.
16. RS 1, S. 241.
17. Scheler (1915).
18. Nietzsche (1878), S. 20.
19. N 1, S. 375.
20. Ebd., S. 371.
21. Jaspers (1936), S. 399.
22. Nietzsche (1878), S. 14.
23. Brief Friedrich Nietzsche an Paul Deussen vom 3.1.1888: NB, S. 172.  
Diese Passage zitiert auch Müller-Seidel (1995), S. 55–56.
24. Dilthey (1916), vgl. Jaspers (1926), S. 102.
25. Jaspers (1926), S. 146.
26. Ebd., S. 113.

27. Jaspers (1951), S. 35, 40 u. 42.
28. Ebd., S. 50 u. 52.
29. Vgl. Müller-Seidel (1995), S. 42–45.
30. Müller-Seidel (1993), S. 244.
31. Hölderlin (1916), S. 322.
32. Ebd., S. 124.
33. Brief Karl Jaspers an Hannah Arendt vom 29.4. 1966: AJB, S. 672.
34. Ebd., S. 671.
35. Jaspers (1926), S. 0.

## Kunst

### *Strindberg und van Gogh*. Karl Jaspers und die künstlerische Moderne

1. AP 1, S. 309.
2. Vgl. Moebius (1903) u. Lange-Eichbaum (1909).
3. Das Buch bietet die kaum überschaubare Sekundärliteratur zur Pathographie, die in den letzten beiden Auflagen ergänzt wurde. Vgl. Lange-Eichbaum (1967). Zudem orientiert über die pathographische Bibliographie: Engelhardt (2000).
4. Schneider (1922), S. 5.
5. Jaspers (1954), S. 229.
6. Jaspers (1926), S. 98.
7. Vgl. Jaspers (1926).
8. Vgl. ebd., S. 97.
9. Vgl. Engelhardt (1991).
10. Jaspers (1926), S. 100.
11. Vgl. GSP, S. 314–328.
12. Vgl. Jaspers (1926), S. 7.
13. Die erste Auflage erschien 1922 bei Bircher in Bern, die zweite Auflage 1926 bei Julius Springer in Berlin. Die darauffolgende Auflage erschien 1949 bei Johann Storm in Bremen; seit 1977 ist die Arbeit als Piper-Taschenbuch erhältlich.
14. Vgl. Jaspers (1926), S. 98.
15. Vgl. ebd., S. 110.
16. Ebd., S. 128.
17. Ebd., S. 129.
18. Ebd., S. 112.
19. Vgl. ebd., S. 131. Nach 1945 wird Jaspers Goethe als kulturelle Leitfi-

# Literatur

## Siglen

- AJB Karl Jaspers, *Hannah Arendt – Karl Jaspers*. Briefwechsel 1926–1969, hrsg. von Hans Saner und Lotte Köhler, München 1985.
- AP 1 Karl Jaspers, *Allgemeine Psychopathologie*. Ein Leitfaden für Studierende, Ärzte und Psychologen, Berlin 1913.
- AP 2 Karl Jaspers, *Allgemeine Psychopathologie*. Für Studierende, Ärzte und Psychologen. 2., neubearbeitete Auflage, Berlin 1920.
- AP 4 Karl Jaspers, *Allgemeine Psychopathologie* (1946; 4., völlig neu bearbeitete Auflage), Berlin 1973.
- DLA Deutsches Literaturarchiv Marbach a. N.
- FGW Sigmund Freud, *Gesammelte Werke* (1948). Bde. 1–18, hrsg. von Anna Freud, Frankfurt a. M. 1987.
- FZ *Sigmund Freud – Arnold Zweig*. Briefwechsel, hrsg. von Ernst L. Freud, Frankfurt a. M. 1968.
- GASS Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Soziologie und Sozialpolitik* (1924), hrsg. von Marianne Weber, Tübingen 1988.
- GP Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*, Bd. 1, München 1957.
- GPN Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*. Nachlaß, Bd. 1, Darstellungen und Fragmente, hrsg. von Hans Saner, München 1981.
- GPN 2 Karl Jaspers, *Die großen Philosophen*. Nachlaß, Bd. 2, Fragmente, Anmerkungen, Inventar, hrsg. von Hans Saner, München 1981.
- GS Karl Jaspers, *Die geistige Situation der Zeit* (1931), 5. bearbeitete Auflage (1932), Berlin 1953.
- GSP Karl Jaspers, *Gesammelte Aufsätze zur Psychopathologie*, Berlin 1963.
- MW Karl Jaspers, *Max Weber*. Gesammelte Schriften, mit einer Einführung von Dieter Henrich, München 1988.
- N Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Werke*. Kritische Studienausgabe, Bde. 1–15, hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, Berlin 1980.
- NB Friedrich Nietzsche, *Sämtliche Briefe*. Kritische Studienausgabe, Bd. 8, hrsg. von Giorgio Colli und Mazzino Montinari, München 1986.
- NJ Nachlass Karl Jaspers.
- Ph Karl Jaspers, *Philosophie*. 3 Bde. (1932), Berlin <sup>3</sup>1956.
- PW Karl Jaspers, *Psychologie der Weltanschauungen* (1919), Berlin 1960.

- PW 4 Karl Jaspers, *Psychologie der Weltanschauungen*, Berlin 41954.
- RS Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Religionssoziologie* (1920) Bde. 1–3, Tübingen 51963.
- W Karl Jaspers, *Von der Wahrheit*. Philosophische Logik, München 1947.
- WF Karl Jaspers, *Das Wagnis der Freiheit*. Gesammelte Aufsätze zur Philosophie, hrsg. von Hans Saner, München 1996.
- WL Max Weber, *Gesammelte Aufsätze zur Wissenschaftslehre* (1922). 6., erneut durchgesehene Auflage, hrsg. von Johannes Winckelmann, Tübingen 1985.
- ZfgNP Zeitschrift für die gesamte Neurologie und Psychiatrie.

## Werke

- Ackermann, Ulrike (2000): *Sündenfall der Intellektuellen*. Ein deutsch-französischer Streit von 1945 bis heute, Stuttgart.
- Arendt, Hannah u. Jaspers, Karl (1985): *Briefwechsel 1926–1969*, hrsg. von Hans Saner und Lotte Köhler, München (AJB).
- Auerbach, Erich (1958): Sermo humilis, in: Ders., *Literatursprache und Publikum*, Bern, S. 30–50.
- Bachofen, Johann Jakob (1948): *Das Mutterrecht*, 2 Bde., Basel.
- Baumgarten, Eduard (1964): *Max Weber. Werk und Person*, Dokumente ausgewählt und kommentiert von Eduard Baumgarten, Tübingen.
- (1977): Über Max Weber. Brief an Nikolaus Sombart, in: *Merkur* 31, S. 296–300.
- Bayer, Walter von (1979): Resonanz und Nachwirkung Heidelberger Ansätze in der internationalen Psychiatrie, in: Janzarik (1979), S. 172–177.
- Benders, Raymond J. u. Oetermann, Stephan (Hrsg.) (2000): *Friedrich Nietzsche. Chronik in Bildern und Texten*, München/Wien, S. 814.
- Bloch, Ernst (1959): *Das Prinzip Hoffnung*, 3 Bde., Frankfurt.
- Blühm, Andreas, Sassen, Jan Hein u. Verhoeven, Melanie (2003), Van Gogh and Modern Art – And the Influence of Modern Art on Van Gogh, in: Jan Hein Sassen (2003), *Gogh Modern: Vincent Van Gogh and Contemporary Art*, Amsterdam.
- Bock, Gisela (1986): *Zwangssterilisation im Nationalsozialismus*, Opladen.
- Bonhoeffer, Dietrich (1959): *Widerstand und Ergebung*. Briefe und Aufzeichnungen aus der Haft, München.
- Bormuth, Matthias (2002): *Lebensführung in der Moderne*. Karl Jaspers und die Psychoanalyse, Stuttgart.

# Personenregister

- Ackermann, Ulrike 139, 148  
Aldenhoff-Hübinger, Rita 139, 159  
Arendt, Hannah 11, 73, 87, 113, 120,  
130, 139, 141, 144, 145, 147, 148  
Auerbach, Erich 131, 148  
Augustinus 7
- Baudelaire, Charles-Pierre 138  
Baumgarten, Eduard 77, 80, 111,  
139, 142, 143, 148, 158  
Bayer, Walter von 132, 148  
Becher, Johannes R. 143  
Beckett, Samuel 122, 124–126  
Berlin, Isaiah 71  
Bloch, Ernst 87, 137, 148  
Bord, Max 143  
Bormuth, Matthias 129, 133–135,  
140, 145, 148, 149, 151, 153, 154,  
161, 162, 164  
Bortstieber, Gertrud 68  
Brandes, Georg 101  
Brecht, Bertold 37  
Brüsewitz, Oskar 41
- Cassirer, Paul 138  
Cicero, Marcus Tullius 75  
Chruschtschow, Nikita 37  
Crusius, Otto 83, 140  
Curtius, Ernst Robert 87
- Deussen, Paul 129  
Deutscher, Isaak 37  
Dilthey, Wilhelm 9, 24, 126, 129,  
132, 149, 156  
Dutt, Carsten 132, 149
- Engelhardt, Dietrich von 130, 135,  
149
- Federn, Ernst 135, 156  
Förster-Nietzsche, Elisabeth 47, 48  
Frank, Leonard 143  
Freud, Sigmund 52–54, 61, 70,  
89–96, 103, 135, 141, 142, 147,  
149, 150, 151, 153, 162  
Friedrich, Casper David 44  
Frommer, Jörg 142, 143, 150  
Frommer, Sabine 142, 150  
Frühwald, Wolfgang 133, 150
- Gadamer, Hans-Georg 116, 150  
Gaupp, Robert 51, 135, 150  
George, Stefan 23, 25, 33, 34, 48, 82,  
83, 122, 131, 150, 153, 156  
Gilcher-Holtey, Ingrid 142, 150  
Gneuss, Christian 150  
Goethe, Johann Wolfgang von 9,  
10, 18, 23, 30, 75, 88, 98, 131, 139,  
141, 150, 153  
Gogh, Vincent van 3, 15–21, 25, 27,  
30–32, 118, 126, 138, 148, 152,  
161  
Gonther, Uwe 132, 150, 154, 157  
Grabenko, Jeljena 65, 67  
Green, Martin 141, 142, 150  
Gross, Frieda 91, 96  
Gross, Hans 92  
Gross, Otto 81, 89–96, 98–104,  
141–144, 149, 150, 152, 153, 155,  
157, 159, 162  
Gruhle, Hans Walter 142

- Gundlach, Horst 142, 151  
 Gundolf, Friedrich 24, 87
- Hacks, Peter 37, 41  
 Hanke, Edith 139, 159,  
 Hasenclever, Walter 143  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 64,  
 74, 122, 154  
 Heidegger, Martin 31–33, 35, 38, 72,  
 106, 122, 133, 144, 151, 153, 155  
 Hellingrath, Norbert von 3, 9,  
 23–27, 32–34, 36, 129, 131, 132,  
 151, 152, 156, 157  
 Hellpach, Willi 142, 151  
 Hennis, Wilhelm 77, 139, 151  
 Henrich, Dieter 80, 116–127, 133,  
 140, 144–147, 151, 153, 161, 162  
 Heuer, Gottfried 142, 152, 159  
 Hildebrandt, Kurt 48, 135, 152  
 Hitler, Adolf 72, 109, 110  
 Hoffmann, Paul 34, 133, 152  
 Hoffmann, Sven Olaf 152  
 Hölderlin, Johann Christian Frie-  
 drich 1, 2, 3, 8–10, 12, 15–19,  
 23–35, 118, 122–127, 130–134,  
 138, 150–152, 154–157, 161  
 Horneffer, August 134, 152  
 Hübinger, Gangolf 76, 81, 87, 139,  
 141, 152, 159  
 Hurwitz, Emanuel 142, 152
- Ibsen, Henrik Johan 138
- Jaffé, Else 80–82, 86, 91, 93–97, 100,  
 111, 112, 140, 141, 144, 145, 159  
 James, William 2, 7, 45, 76, 77, 129,  
 134, 151, 152  
 Janzarik, Werner 58–62, 136, 137,  
 148, 152, 157, 163
- Jaspers, Karl 1–3, 4, 6, 8–13, 15–22,  
 24–27, 29–35, 44, 49, 51, 53–55,  
 58, 59, 63–67, 69–75, 80, 87,  
 105–107, 109–121, 125–127,  
 129–133, 135–139, 141, 144,  
 145, 147–153, 156, 157, 161,  
 162, 163  
 Jellinek, Dora 140  
 Jung, Carl Gustav 89–91, 141, 142,  
 149  
 Jung, Christina 142, 153  
 Jung, Franz 92
- Kaegi, Dominic 133, 153  
 Kaesler, Dirk 86, 137, 140, 144, 153  
 Kafka, Franz 143  
 Kant, Immanuel 35, 39, 60, 73, 77,  
 79, 80, 81, 96, 97, 106, 117, 118,  
 121, 133, 136, 153  
 Karlauf, Thomas 131, 153  
 Kaube, Jürgen 144, 154  
 Kierkegaard, Søren Aabye 1, 12, 31,  
 39, 69, 109, 114, 118, 120, 121, 129  
 Klages, Ludwig 25, 132  
 Kleist, Heinrich von 43, 44, 46  
 Kollé, Kurt 135  
 Kommerell, Max 33, 34, 133, 154  
 Kracauer, Siegfried 87  
 Kraepelin, Emil 49, 93, 150  
 Kreiler, Kurt 141, 150, 151, 154  
 Kreuzer, Johann 133, 154, 156  
 Kretschmer, Ernst 50, 51, 135, 154  
 Krüger, Christa 142, 154
- Lange, Hartmut 37–45, 134, 154,  
 157, 161  
 Lange-Eichbaum, Wilhelm 15, 17,  
 24, 25, 27, 28, 49, 50, 51, 130, 132,  
 135, 154

- Lavater, Johann Caspar 133  
 Lasky, Melvin Jonah 73, 139  
 Liebknecht, Karl 83  
 Lombroso, Cesare 28, 48, 49, 132,  
 135, 154  
 Löwith, Karl 31, 133, 154  
 Lukàcs, Georg 64–74, 82, 83, 87,  
 137, 138, 139, 140, 149, 155, 156,  
 161, 162,  
 Luther, Martin 7, 55  
  
 Manet, Édouard 20  
 Mann, Golo 106, 144  
 Mann, Thomas 58, 136  
 Marcuse, Herbert 141  
 Marx, Karl 6, 37, 64, 69, 70, 71, 83,  
 142, 153, 155  
 Maupassant, Henry Rene Albert  
 Guy de 52  
 Michaels, Jennifer E. 143, 155  
 Mills, Charles Wright 116  
 Möbius, Paul Julius 48, 49, 50, 51,  
 135, 155  
 Mommsen, Wolfgang J. 155, 157,  
 158  
 Monet, Claude 20  
 Müller, Reinhard 138, 155  
 Müller-Seidel, Walter 10, 24, 129,  
 130, 132, 155  
 Munch, Edward 44  
 Nietzsche, Friedrich Wilhelm 1,  
 3, 5–9, 12, 28, 31, 32, 38, 42, 43,  
 44, 47–63, 70, 83, 89, 90, 92–94,  
 101–103, 109, 114, 118, 120, 121,  
 129, 132, 133, 134, 136, 137, 147,  
 148, 150, 152–157, 161  
  
 Nissl, Franz 13  
 Nordau, Max 28, 67, 132, 138, 156  
  
 Neuffer, Christian Ludwig 133  
 Nunberg, Hermann 135, 156  
  
 Oelmann, Ute 131, 132, 156  
 Otten, Karl 143  
 Overbeck, Franz 43  
 Ovid 99  
  
 Parsons, Talcott 116  
 Pascal, Blaise 39, 40, 41, 42  
 Paulus 7, 55, 125  
 Pempfert, Franz 92  
 Petrarca, Francesco 75  
 Peukert, Detlev 129, 156  
 Pissaro, Jacob Abraham Camille 20  
 Platon 12, 35, 99, 109, 112, 117  
 Plessner, Helmuth 87  
 Popper, Leo 67  
 Prinzhorn, Hans 3, 44, 129, 156  
  
 Radbruch, Gustav 25, 132  
 Radkau, Joachim 129, 144, 156  
 Raulff, Ulrich 131, 156  
 Reich, Wilhelm 142  
 Renoir, Pierre-Auguste 20  
 Rickert, Heinrich 106, 118  
 Rijn, Rembrandt Harmenszoon  
 van 79  
 Roth, Günther 142, 156  
 Röske, Thomas 129  
 Rousseau, Jean-Jacques 15, 155  
 Rubens, Peter Paul 79  
 Russel, Bertrand 39, 40, 42  
  
 Salis, Jean Rudolf 138, 156  
 Saner, Hans 144, 147, 148, 151, 153  
 Scheler, Max 7, 129, 157  
 Schelling, Friedrich Wilhelm  
 Joseph 122

- Schiller, Friedrich 9  
 Schlimme, Jan E. 132, 150, 154, 157  
 Schmidt-Degenhard, Michael 60, 136, 157, 163  
 Schmidt, Jochen 132, 133, 157  
 Schneider, Kurt 15, 51, 52, 58, 59, 130, 135, 157  
 Schock, Ralph 134, 157  
 Schopenhauer, Arthur 8, 56, 57, 59, 61, 93, 96, 101, 103, 149, 156  
 Schultze-Gaevernitz, Gerhart von 84  
 Schwendtker, Wolfgang 142, 157  
 Seidel, Alfred 44, 45, 134, 157  
 Seidler, Irma 67  
 Simmel, Georg 142  
 Sisley, Alfred 20  
 Stalin, Josef 37  
 Starobinski, Jean 138, 156  
 Steinbach, Bruno 65, 66, 73, 137  
 Stekel, Wilhelm 142, 157  
 Strindberg, August 3, 16, 17, 19–21, 25, 126, 138, 152, 161  
 Swedenborg, Emanuel 16, 138, 152  
 Swinburn, Algernon Charles 138
- Thome, Johannes 136, 157  
 Tolstoi, Lew Nikolajewitsch 45, 138  
 Tobler, Mina 82, 84, 96, 112, 140  
 Toller, Ernst 83
- Velde, Henry van der 47  
 Verlaine, Paul Marie 138  
 Volz, Pia 135, 136, 157  
 Volz-Schmücker, Pia 47, 135, 157
- Wagner, Wilhelm Richard 100  
 Warburg, Aby 84, 85, 140  
 Washington, Booker Taliaferro 79  
 Weber, Alfred 86, 111  
 Weber, Marianne 4, 64, 75–77, 80–82, 88, 93, 94, 97, 98, 105, 112, 116, 117, 119, 137, 139, 140, 142, 147, 154, 158  
 Weber, Helene 139, 141, 154, 158  
 Weber, Max 1, 4–7, 10–12, 24, 25, 44, 64, 65, 67, 69, 71, 72, 75, 77, 78, 79, 80–87, 93–101, 103–121, 125–127, 137, 139, 140–145, 147–159, 162  
 Werfel, Franz 143  
 Wiehl, Reiner 133, 153  
 Wimster, Sam 142, 159  
 Winckelmann, Johann Joachim 88, 148, 150, 158  
 Wolfskehl, Karl 137  
 Wolgast, Eike 132, 149
- Zola, Émile Édouard Charles Antoine 138  
 Zweig, Arnold 52, 53, 135, 147, 149, 159

## Nachweise

Die einzelnen Kapitel des Buches gehen auf Aufsätze zurück, die zwischen 2008 und 2020 verstreut erschienen. Sie wurden für diesen Band überarbeitet und stark verdichtet.

»Krankheit und Erkenntnis – Einleitung«, siehe: Bormuth, Matthias (2019): *Krankheit und Erkenntnis. Überlegungen nach Karl Jaspers*. Oldenburg.

»*Strindberg und van Gogh* – Karl Jaspers und die künstlerische Moderne« siehe: »Karl Jaspers und die künstlerische Moderne. Anmerkungen zu ›Strindberg und van Gogh‹«, in: Matthias Bormuth / Monica Meyer-Bohlen (Hrsg.): *Philosophie, Kunst und Krankheit bei Karl Jaspers*. Hauschild: Bremen 2008, S. 296–307.

»Wozu Dichter in dürftiger Zeit« – Pathographie und Prophetie bei Hölderlin« siehe: »Psychopathologie und Modernität. Karl Jaspers liest Hölderlin, in: Friedrich Vollhardt (Hrsg.): *Hölderlin in der Moderne. Kolloquium für Dieter Henrich zum 85. Geburtstag*. Erich Schmidt: Berlin 2014, S. 128–146.

»*Bewußtsein als Verhängnis* – Hartmut Langes Novellen als Krankengeschichten« siehe: »Bewußtsein als Verhängnis. Hartmut Lange als Denker«, in: Matthias Bormuth (Hrsg.): *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft 5 (2018)*. Wallstein: Göttingen, S. 219–236.

»Genie und Wahnsinn – Nietzsche im Lichte der Psychiatrie« siehe: »Nietzsche im Lichte der psychiatrischen Pathographie. Eine historische Skizze«, in: *Weimar-Jena. Die große Stadt. Das kulturhistorische Archiv 4 (2011)*. Weimar, S. 18–30.

»Nervosität, Ressentiment, Hass« – Karl Jaspers und Georg Lukács« siehe: »Nervosität, Ressentiment, Hass«. Karl Jaspers begutachtet

Georg Lukács«, in: *Zeitschrift für Ideengeschichte*, Heft 4 (2014). C. H. Beck: München, S. 45–56.

»Wir modernen Menschen – Max Weber in Briefen« siehe: »Max Weber – Ein Leben in Briefen«, in: Matthias Bormuth (Hrsg.): *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft 6 (2019/20)*, Wallstein: Göttingen, S. 546–561.

»Erlösung und Erkenntnis – Max Weber im Spiegel von Otto Gross« siehe: »Grenzen der Sublimierung. Max Webers »Zwischenbetrachtung« und Otto Gross' Kulturtheorie, in: Raimund Dehmlow, Ralf Rother u. Alfred Springer (Hrsg.): ... *da liegt der riesige Schatten Freud's nicht mehr auf meinem Weg. Die Rebellion des Otto Gross*. Verlag LiteraturWissenschaft.de: Marburg 2008, S. 111–134.

»Enthusiasmus und Ernüchterung – Karl Jaspers betrachtet Max Weber« siehe: »Zwischen Enthusiasmus und Desillusionierung. Karl Jaspers betrachtet Max Weber«, in: Matthias Bormuth (Hrsg.): *Offener Horizont. Jahrbuch der Karl Jaspers-Gesellschaft 1 (2014)*. Wallstein: Göttingen, S. 136–151.

»Wahrhaftigkeit des Grenzbewußtseins« – Dieter Henrich bedenkt Konstellationen um Max Weber« siehe: »Wahrhaftigkeit des Grenzbewußtseins« – Denken im Blick auf Max Weber, in: Friedrich Vollhardt (Hrsg.): *Philosophie und Leben. Erkundungen mit Dieter Henrich*. Wallstein: Göttingen 2018, S. 266–280.

# Dank

Als die Universität Oldenburg im Jaspers-Jahr 2008 auch den Psychiater neben dem Philosophen in den Blick rückte, akzentuierte ich den interdisziplinären Blick gemeinsam mit der Kunsthistorikerin Monika Meyer-Bohlen in Veranstaltungen und dem Begleitkatalog »Wahrheit ist, was uns verbindet« – Philosophie, Kunst und Krankheit bei Karl Jaspers. Für diese Initiative zeichnete ebenso mein Oldenburger Kollege Reinhard Schulz verantwortlich. Beiden sei herzlich Dank gesagt, zumal den Aktivitäten zum 125. Geburtstag von Jaspers später Impulse von verschiedenen Seiten folgten, die 2012 an der Universität Oldenburg zur Heisenberg-Proffessur für Vergleichende Ideengeschichte und der Etablierung des Karl Jaspers-Hauses führten. In diesem Rahmen entstand ein Großteil der hier abgedruckten Studien.

Begonnen hatte meine Auseinandersetzung mit Kunst und Krankheit einige Jahre zuvor im Austausch mit Werner Janzarik. Dieser hatte an der Universität Heidelberg als Ordinarius für Psychiatrie die Verstehende Psychopathologie, welche Jaspers begründet hatte, mit dem Struktur-dynamischen Ansatz weitergeführt. Seine Schüler Henning Sass und Michael Schmidt-Degenhard waren in dieser Auseinandersetzung ebenfalls hilfreiche Diskussionspartner. Auch wirkten seit 2008 viele Gespräche zur Sache äußerst anregend, die ich mit Eduard Beaucamp, dem ehemaligen Kunstkritiker der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung*, führen konnte. Ihnen allen sei herzlich Dank gesagt.

Werner Janzarik, der im Jahr 2019 im 100. Lebensjahr starb, sei der Band in besonderer Dankbarkeit gewidmet. Er war bis ins letzte höchste Alter ein beeindruckendes Beispiel für die Möglichkeit, im Sinne Max Webers Nüchternheit und Leidenschaft im Denken begrifflich klar zu verknüpfen.

Bei der Kollationierung der Texte halfen im Karl Jaspers-Haus die wissenschaftlichen Hilfskräfte: Nicolas Hannemann, Simon Kirchmann, Felix Krenke, Kathrin Massarczyk und Philip Penew.

Das Literaturverzeichnis und das Personenregister bearbeitete Nicolas Hannemann. Bei der Redaktion des Bandes stand wie immer

mein wissenschaftlicher Mitarbeiter Malte Unverzagt hilfreich zur Seite. Ihnen allen sei herzlich Dank gesagt.

Matthias Bormuth  
Oldenburg, im April 2021